

# Dr. Lajos Nuszár

Autor(en): **Dobár, M.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **38-42 (1988-1992)**

Heft 149

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



einer der bedeutendsten Begründer der Baukunst des 20. Jahrhunderts. Das von ihm geschaffene «Modulor»-Mass-System ist nach der Statur des Menschen mit erhobenem Arm berechnet und bietet sinngemässe Kombinationsmöglichkeiten.

Münzbild: Max Bill, Zumikon  
Prägung: Eidgenössische Münzstätte, Bern  
Technische Daten:  
Legierung: Kupfer-Nickel  
Gewicht: 13,2 g  
Durchmesser: 31 mm  
Ausgabetag: 6. Oktober 1987

#### *Ältester Lehrstuhl für Numismatik in Gefahr?*

Währendem bei uns zumindest die mittelalterliche Numismatik und die schweizerische Geldgeschichte (endlich) einen festen Platz an

einer unserer Hochschulen gefunden haben, scheint das Fach im Nachbarland Österreich als Ganzes auf der Abschlusliste zu stehen. Wie einem Schreiben der Wiener Studenten und einem Artikel von W. Hahn in der «Wiener Zeitung» (Nr. 269 vom 20.11.1987) zu entnehmen ist, plant das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, den 1983 provisorisch eingerichteten Studienversuch wegen Auslaufens einzustellen. Dabei sollte gerade damit, wie bereits 1969 von der Fakultät beantragt, der gesetzlich vorgesehene Weg zur Etablierung einer eigenen Studienrichtung beschriftet werden. Das einmalige Angebot eines vierjährigen numismatischen Vollstudiums hatte Interesse im ganzen deutschsprachigen Raum geweckt (so auch in der Schweiz).

Man erinnere sich: Joseph Hilarius Eckhel (1737-1798) wurde 1774 als erster zum «ordentlichen Lehrer der Numismatik und Alterthumskunde» an der Wiener Universität ernannt. Er hatte Nachfolger bis 1863, dann folgte eine «sedesvacans» von 102 Jahren, bis R. Göbl 1965 das Institut für Numismatik gründete. Die seit Frühling 1987 leere Kanzel ist nach wie vor unbesetzt, die Existenzberechtigung des Instituts in Frage gestellt. Ein böses Omen? Eine eher absurde Merkwürdigkeit des Eckhel-Gedenkjahres 1987 (250. Geburtstag!), oder muss man einfach bis 2089 warten?

*fek*

---

## NEKROLOG - NÉCROLOGIE

---

### *Dr. Lajos Huszár †*

Am 23. Dezember 1987 verlor die ungarische Numismatik in Dr. Lajos Huszár eine hervorragende Numismatikerpersönlichkeit. Während seiner nahezu 60jährigen Tätigkeit schuf er eine solche Fülle von Publikationen, deren Aufzählung allein schon einen Band ergäbe.

Am 29. Januar 1906 in Siebenbürgen (heute Rumänien) geboren, studierte er Kunstgeschichte in Budapest und promovierte 1928. Seit 1929 war er Kustos des Münzkabinetts im Ungarischen Nationalmuseum. Er erforschte und katalogisierte die gesamte ungarische Münzen- und Medaillenprägung nach den Richtlinien von L. Réthy. Seine Werke - «Medaillen und Plakettenkunst in Ungarn» (1932), «Georgsmünzen» (1940), «1000 Jahre ungarische Münzprägung» (1979) - sind längst Standardwerke der Numismatik ge-

worden. Die Ausgabe seines Werkes «Siebenbürgische Münzen» konnte er - leider - nicht mehr erleben (erscheint Ende 1988), wobei dieser Teil der ungarischen Numismatik ihm, als gebürtigem Siebenbürger, sehr am Herzen lag.

Mit Dr. Lajos Huszár verloren wir nicht nur den Wissenschaftler von grossem Format, sondern auch den liebenswürdigsten Menschen, der sich stets der Probleme «seiner» Münzsammler und Kollegen angenommen hat.

Mit Vorträgen bis kurz vor seinem Tod hat er jeweils Neues gebracht und die zukünftige Forschungsrichtung der ungarischen Numismatik aufgezeigt.

Sein Andenken lebt in seinen Werken weiter.

*M. Dobál*